



UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Offen im Denken

**Fakultät für
Ingenieurwissenschaften**

Qualitätsmanagementstrategie zur Lehre in der Fakultät für Ingenieurwissenschaften

Juni 2021

Einleitung

Die Fakultät für Ingenieurwissenschaften (FIW) besteht aus den vier Abteilungen

- Bauwissenschaften (BW) mit den Lehreinheiten (LE)
 - Bauingenieurwesen (BI)
 - Lehramt Technik (TE)
- Elektro- und Informationstechnik (EIT) mit der Lehreinheit
 - Elektrotechnik (ET)
- Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft (INKO) mit den Lehreinheiten
 - Informatik (IN)
 - Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft (KM)
- Maschinenbau und Verfahrenstechnik (MBVT) mit den Lehreinheiten
 - Maschinenbau (MB)
 - Wirtschaftsingenieurwesen (WI)

In Anlehnung an die StudakVO und die LLS 2025 liegt unser Ziel in der Ausbildung junger Menschen, die technische Systeme analysieren, verbessern und neu entwerfen können unter Berücksichtigung der aktuellen und künftigen neuesten Erkenntnisse in den Ingenieur- und Naturwissenschaften. Darunter fällt auch das Verständnis von Erkenntnissen und Methoden zu deren Entdeckung und Auffinden. Daher muss die Freude am Lernen, Forschen und an einem umfassenden Begreifen komplexer technischer Systeme gelernt und eingeübt werden, die über die einzelnen (Lehr-)Fächer hinausgeht. Die fachlich gut ausgebildeten Ingenieur*innen sollten sich für die Umwelt und Gesellschaft verantwortlich fühlen und daher auch die Interaktion mit entsprechenden Experten benachbarter Disziplinen (Psychologen, Ökonomen, Mediziner, ...) suchen und nutzen. Die Absolvent*innen sollen die experimentellen und theoretischen Methoden der Ingenieurwissenschaften genauso beherrschen, wie die Erläuterung ihrer Vorgehensweise und ihrer Problemlösungsansätze in gut strukturierten deutsch- und englischsprachigen Berichten und Vorträgen.

Die Absolvent*innen sind das Aushängeschild der Fakultät: Sie müssen in ihrem Berufsleben überzeugen und begeistern und sollten sich auch möglichst positiv über die Fakultät äußern, damit der Ruf der Fakultät und Universität steigt. Damit das Studium in der Summe als eine positive und prägende Lebensphase wahrgenommen werden kann, steht die Fakultät in der Verantwortung, bei der Wahl des richtigen Studienfaches zu Beginn zu helfen und im Zweifel auch davon abraten. Während des Studiums geht es darum, inspirierende und fordernde Studienbedingungen und Lernatmosphäre zu schaffen, mit möglichst starker frühzeitiger Interaktion, Diskussion und Betreuung mit und durch Professor*innen, sowie weiterer Wissenschaftler*innen. Dies schließt auch angemessene Gruppengrößen in Lehrveranstaltungen ein. Bei Problemen muss klar erkennbar sein, dass die Lehrenden (bzw. die Fakultät) sich für die Studierenden interessieren und sich unterstützend um sie kümmern.

Daher hat die FIW eine Qualitätsmanagement-Strategie (QM-Strategie) aufgestellt, die Aspekte der

- Strukturqualität (angemessene Rahmenbedingungen und effektive Ablauforganisation)
 - Zugänglichkeit und Transparenz der Angebote
 - Informations- und Beratungsmöglichkeiten
 - Transparenz hinsichtlich der Anforderungen an die Studierenden
- Prozessqualität (Gestaltung der Prozesse)
 - Zeitliche Lage und Umfang der Lehre und der Prüfungen
 - (Weiter-)Entwicklung der Digitalisierungsstrategie für Lehre und Prüfungen
 - Orientierung an die Erwartung der Studierenden
 - Rückkopplungsschleifen zwischen Dozent*innen und Studierenden

- Ergebnisqualität (Wirkung)
 - Gesamt-Bewertung der Studierenden
 - Erfolgreiche Beendigung bzw. geordneter Abbruch
 - Aktivitäten zur Fortentwicklung der Maßnahmen
 - Rückmeldungen

beinhaltet.

Die zugehörigen Maßnahmen sind auf den folgenden Seiten ausführlich dargestellt und sollen zeitgleich auch die gemeinsame „Lehr- und Lernstrategie 2025“ der UDE in allen Zielstellungen unterstützen (<https://www.uni-due.de/imperia/md/content/dokumente/lehr-lern-strategie.pdf>).

Komponenten der QM-Strategie

Qualitätsverbessernde Maßnahmen für Studium und Lehre

Information für Studieninteressierte

Auf der Website der FIW werden für alle Studiengänge die wesentlichen Informationen in deutscher und englischer Sprache bereitgestellt. Dazu zählen u.a. der Umfang in Kreditpunkten (ECTS), Semesterwochenstunden (SWS) und die Regelstudienzeit (RSZ), der reguläre Programmstart, die Semesterzeiten, sowie eine Beschreibung der wesentlichen Inhalte und Berufsaussichten.

Für Studieninteressierte werden daneben Informationen bereitgestellt, die die Anforderungen eines Ingenieurstudiums verdeutlichen. Zu jedem Studiengang wird ein kurzer Anforderungstext verfasst, um Studieninteressierten klar zu verdeutlichen, worauf sie sich bei Aufnahme eines solchen Studiums einlassen. Hier soll insbesondere darauf hingewiesen werden, dass mathematisch-naturwissenschaftliche Fächer ein wesentlicher Hauptbestandteil in der ingenieurwissenschaftlichen Ausbildung sind.

Das Informationsangebot soll begleitet werden durch einen Selbsteinschätzungstest, welcher den eigenen Wissenstand einordnet und gegebenenfalls auf Defizite hinweist. Studieninteressierte werden u.a. auf die Vorkurse der FIW hingewiesen, die vor Aufnahme eines ingenieurwissenschaftlichen Studiums dringend empfohlen werden, um identifizierte Defizite bzw. in der Schule unzureichend angebotene Inhalte auszugleichen. Darüber hinaus soll zusätzlich eine semesterbegleitende Förderung am Anfang des Studiums den fachlichen Einstieg unterstützen und dem Entstehen von Wissenslücken frühzeitig entgegenwirken.

Hierbei erhofft sich die FIW, dass schon vor Beginn oder zumindest in einer möglichst frühen Phase des Studiums die Studienanfänger*innen eine hinreichende Entscheidungsgrundlage darüber erhalten, ob der gewählte Studiengang tatsächlich der richtige ist. Sie sollen eine bestmögliche Unterstützung darin bekommen, sich den Ansprüchen eines wissenschaftlichen Studiums bewusst zu werden und bei Entschlossenheit den Übergang in die neue Lebensphase möglichst erfolgreich zu erleben.

Dies hätte einen indirekten positiven Effekt auf die Abbrecherquote. Diejenigen, die prinzipiell geeignet sind, jedoch vereinzelt Defizite vorweisen, können somit bereits vor Studienbeginn zielgerichtet am Abbau dieser Defizite arbeiten.

Für unterschiedliche Schülergruppen bietet die FIW in der Regel diverse Informationsangebote an. Hierzu gehören bspw. der Besuch von Lehrveranstaltungen vor Studienbeginn, die Schüler-Uni, SUNI, Schülerlabore etc.

Daneben gehören auch persönliche Gespräche, individuelle Beratungsangebote mit den Fachberater*innen der Studiengänge sowie ein Mentoring-Angebot zum regelmäßigen Programm.

Sämtliche Informationsstrategien sollen nach Möglichkeit auch in eine digitale Form überführt werden. Auch wenn die Vorzüge einer persönlichen Betreuung und Beratung hierdurch nicht vollumfänglich gegeben ist, sollen die Möglichkeiten der modernen Technik weitestgehend ausgeschöpft werden, um ein erweitertes, umfassendes und zufriedenstellendes Informationsangebot zu gewährleisten.

Vorkurse für das Ingenieurstudium

Wir unterstützen insbesondere Studierende der ersten Semester in einer Vorstudienphase und mit studienbegleitenden Veranstaltungen, die Studieninteressierte auf ein Studium der Ingenieurwissenschaften vorbereiten. Erfahrungsgemäß erweist sich für Studierende der MINT-Fächer der Übergang von der Schule zur Hochschule als eine große Herausforderung. Gründe dafür sind der hohe Abstraktions- und Mathematisierungsgrad dieser Studienrichtungen sowie die Tatsache, dass sich die fachwissenschaftlichen Denkstrukturen deutlich von denen unterscheiden, die die Studierenden aus der Schulzeit kennen. Mit einem entsprechenden Unterstützungsangebot möchte die FIW angehende Studierende fit machen und den bestmöglichen Einstieg in das erste Studienjahr ermöglichen. Dazu wird jedes Jahr im August/September ein umfassendes Kursprogramm angeboten, welches durch die Teilnehmer evaluiert wird. Durch einen (verpflichtenden) Self-Assessment-Test bzw. über Kreditpunkte-Schranken sollen Studierende identifiziert werden, die besonderer Unterstützung bedürfen.

Eine Herausforderung in diesem Zusammenhang ist die Abstimmung der Vorkurse mit den in den Studiengängen teilweise geforderten Grundpraktika, die vor Antritt eines Studiums abgeleistet werden sollen.

Studienbegleitprogramm

Die FIW hat ein Tutorienprogramm eingeführt, mit dem die individuelle Betreuung von Studierenden während der ersten Semester und deren unmittelbare Anleitung zum universitären Lernen gewährleistet werden soll. Basis des Studienbegleitprogramms ist die Durchführung umfangreicher fachlicher Tutorien mit kleinen Studierendengruppen. Dieses Angebot ist für die Studierenden freiwillig, wird aber in großem Umfang nachgefragt.

Es gilt, mit dem Tutorium zu erreichen, dass Studierende bereits große Teile des Stoffes der Veranstaltung während des Semesters erlernen, so dass sie vor den Prüfungen dieses Wissen nur noch komplettieren bzw. verdichten müssen. In der letzten Woche der Vorlesungszeit werden oftmals zusätzlich Repetitorien zur Prüfungsvorbereitung angeboten.

Lern- und Diskussionszentren (LuDi)

Zur Verbesserung der Studienbedingungen bietet die FIW abteilungsspezifische Lern- und Diskussionszentren (LuDi) an. In den Lernräumen, die durch eine/einen Fachkoordinator*in und mehrere Tutor*innen betreut werden, wird Raum zum gemeinsamen Lernen und Nachfragen geboten. Außerdem erhalten die Studierenden hier Übungshilfen, haben die Möglichkeit, besondere Fragestellungen außerhalb der Vorlesungen zu diskutieren und sich auf die Klausurphasen vorzubereiten. Die LuDi richten sich vor allem an Studierende der ersten zwei Semester, doch auch von höheren Semestern können sie als Lernräume genutzt werden. Die Zeiten, zu denen die LuDi zugänglich sind, sind in den Semesterstundenplan eingebaut und variieren, um möglichst vielen Studierenden die Nutzung der LuDi zu ermöglichen. Durch eine Vernetzung der Studierenden untereinander und die Bildung von Lerngruppen wird somit auch die Hilfe durch Selbsthilfe vorangetrieben.

Informations- und Beratungsmöglichkeiten

Die FIW betreibt mit dem Support Center for (International) Engineering Students (SCIES) ein Beratungsbüro, das sowohl für Studieninteressierte als auch für bereits eingeschriebene Studierende der Ingenieurwissenschaften ganzjährig erreichbar ist. SCIES fungiert als Help-Desk für alle Fragen zum Studium innerhalb der FIW. SCIES berät zu Fragen über das Studium, gibt Hilfestellung in Verwaltungsangelegenheiten, unterstützt bei der Wohnungssuche, beantwortet studiengangspezifische Fragen, gibt Tipps zum Campus-Leben und ist für alle Probleme der erste Ansprechpartner der Studierenden. Dementsprechend ist der Grundgedanke von SCIES, den Studierenden eine Anlaufstelle zu bieten, wo diese schnell und unverfänglich Informationen erhalten, Fragen ausführlich erläutert bekommen, sich Rat holen können, Probleme besprechen können und stets auch konkrete Hilfestellung erhalten.

Für alle Studiengänge der Fakultät gibt es darüber hinaus akademische Ansprechpartner*innen, die speziell auf die Fragen zu den Studieninhalten des jeweiligen Studienganges eingehen können. Diese Fachstudienberater*innen beantworten spezielle Fragen zum Curriculum, der Anerkennung von Studienleistungen und zum Studienverlauf.

In einzelnen Lehreinheiten gibt es darüber hinaus Ansprechpersonen zu prüfungsrelevanten Fragestellungen. Diese arbeiten eng mit den Prüfungsausschüssen zusammen und geben Hilfestellung bei Fragen zu den Prüfungsmodalitäten und der Prüfungsordnung.

Mentoring

Nur wenn Studierende regelmäßig persönlichen Kontakt zu Lehrenden haben, können Probleme frühzeitig erkannt werden und die Lehrenden können beratend eingreifen. Andererseits ist dieser Kontakt auch wichtig um Hemmschwellen abzubauen und eine freie wissenschaftliche Diskussion zu ermöglichen. Daher sollten beratende Gespräche, die nicht Lehrveranstaltungen sind, möglichst regelmäßig stattfinden; dies ist jedoch bei den aktuellen Studierendenzahlen extrem schwierig zu realisieren. Zumindest sollte aber einmal relativ früh im Studium ein (Beratungs-)Gespräch zwischen Studierenden und Lehrenden stattfinden. Dies ist wichtig für leistungsstarke Studierende, die hierdurch motiviert werden bzw. bei der Wahl ihrer späteren Schwerpunkte beraten werden können, aber auch für leistungsschwächere Studierende, denen durch die Beratung Hilfestellungen beim Lernen gegeben werden können bis hin zur Wahl anderer beruflicher Optionen. Die Studiendauer alleine sollte hierbei jedoch nicht das Hauptkriterium darstellen, da Studierende erwachsene Menschen sind und sich ihre Lebenszeit selbständig einteilen können.

Um insbesondere Studierenden zu helfen, die Schwierigkeiten mit dem selbständigen Lernen an einer Universität haben, sollen gezielt Studierende, die weit unter den geforderten Studienleistungen liegen, angesprochen werden und zu Gesprächen eingeladen werden. Dabei können beispielsweise Studierende ausgewählt werden, die nach der ersten Prüfungsphase weniger als 15 Kreditpunkte erworben haben. Bei Studierenden mit 0 Kreditpunkten und keiner Prüfungsanmeldung ist noch zu untersuchen, ob diese sich möglicherweise nur aufgrund des Studierendenstatus immatrikuliert haben. Falls jedoch Studierende kein Interesse anentsprechenden Gesprächen haben sollten, wird kein Zwang ausgeübt.

Weitere Mentoring-Angebote zielen auf ausgezeichnete Studierenden, denen die Möglichkeit eines Stipendiums nahegebracht werden sollen.

Ziel der Beratung soll eine gemeinsame Analyse der Studiensituation mit den Betroffenen sein, um primär Wege für ein erfolgreiches Studium und den weiteren Karriereweg aufzuzeigen. Es kann aber im Einzelfall auch um Alternativen (Studiengang- oder Hochschulwechsel, duales Studium, berufliche Ausbildung o.a.) zum gewählten Studiengang an der UDE gehen.

Veranstaltungsdatenbank

Von besonderer Bedeutung ist die VeranstaltungsDatenBank (VDB), in der das gesamte Curriculum aller Studiengänge der Fakultät gespeichert und über das Internet auf dem Campus, aber auch weltweit verfügbar gemacht wird. In der VDB sind alle Veranstaltungen in deutscher und englischer Sprache, die Studienstrukturen und die Studieninhalte, inklusive der Veranstaltungsbeschreibung, Lernziele und Literaturempfehlungen, sowie Kontaktinformationen zu den jeweiligen Dozent*innen enthalten. Die Studierenden und Studieninteressierten können sich somit von jedem Ort der Welt detailliert über das Studienangebot der FIW online informieren. Die einzelnen Komponenten der Studienprogramme (Veranstaltungen, Kataloge, Module, Dozent*innen) sind so dargestellt, dass Benutzer*innen leicht zwischen den verschiedenen Ebenen der Darstellung navigieren können. Studierende können leicht die Zuordnung von Veranstaltungen zu übergeordneten Einheiten erfassen und detaillierte Informationen zu den Veranstaltungen erhalten.

Stundenplanung

Für die Stundenplanung gibt es ein strukturiertes Verfahren, bei dem in jeder LE eine verantwortliche Person benannt ist, die für alle Studiengänge der LE eine weitestgehend überschneidungsfreie Stundenplanung garantiert. Bei polyvalent genutzten Veranstaltungen macht die LE, der die Dozent*innen zugeordnet sind, Vorschläge, die in der Diskussion mit den anderen betreffenden LE dann endgültig festgelegt werden.

Am Campus Duisburg finden jedes Semester zwei Raumvergabekonferenzen (getrennt für Hörsäle und Seminarräume) für alle Fakultäten am Campus statt (immer mit einem Semester Vorlauf, im Oktober für das Sommersemester, im April für das Wintersemester), bei der die zentral verwalteten Räume möglichst nach aktuellen Bedarfen an die LE vergeben werden. Somit können diese bedarfsgerecht eine weitgehend überschneidungsfreie Lehre gestalten.

Am Campus Essen wird die Raumvergabe zentral über das Dezernat Gebäudemanagement koordiniert.

Prüfungsplanung

Das Konzept zur Prüfungsplanung beinhaltet einen festen Prüfungszeitraum und semesterbegleitende Prüfungsvorbereitung. Der Prüfungszeitraum beginnt direkt im Anschluss an die Vorlesungszeit und dauert im Allgemeinen sechs Wochen an.

Die Prüfungstermine zu den Pflichtfächern und zum Wahlpflichtkatalog werden zentral von der Fakultät in Absprache mit den Dozent*innen koordiniert. Hierdurch wird gewährleistet, dass die Studierenden ausreichende Vorbereitungszeiten für die einzelnen Prüfungen haben und es bei den Bachelor-Prüfungen zu keinen Terminüberschneidungen mit Wiederholungsklausuren kommt. Im Pflichtbereich werden für alle Studiengänge die Prüfungen dreier aufeinander folgender Semester überschneidungsfrei angeboten. Dadurch können Studierende auch Wiederholungsprüfungen konfliktfrei belegen. Darüber hinaus werden die Prüfungen eines Fachsemesters mit einem möglichst großen Abstand – idealerweise eine Woche – zueinander geplant.

Bei Prüfungen im Master wird ebenfalls weitestgehend auf konfliktfreie Prüfungen geachtet, wobei es hier aufgrund der weitgehenden Wahlfreiheit gelegentlich zu Terminkollisionen oder Terminhäufungen kommen kann. Pflichtprüfungen werden aber auch hier für drei aufeinander folgende Semester überschneidungsfrei angeboten.

Prüfungen innerhalb der Vorlesungszeit finden in der Regel nicht statt; eine Ausnahme sind die vorlesungsbegleitenden Praktika.

Durch die zentrale Organisation wird sichergestellt, dass alle Prüfungen im Prüfungszeitraum durchgeführt werden können.

Die FIW hat mit dem Bereich Prüfungswesen und dem Gebäudemanagement einen Verfahrensplan zur möglichst reibungslosen Prüfungsplanung und -durchführung erarbeitet. Dadurch sind für alle Beteiligten die Schnittstellen und Fristen transparent dargestellt.

Qualitätsprüfende Maßnahmen (Evaluation)

Lehrevaluation

Die FIW führt in jedem Semester für alle angebotenen Lehrveranstaltungen eine Lehrevaluation durch. Die Lehrevaluation wird gegen Ende der Vorlesungszeit durchgeführt, damit die Ergebnisse noch zum Ende der Vorlesungszeit mit den Studierenden diskutiert werden können, die die Veranstaltung auch besucht haben.

Über alle Evaluationsergebnisse wird ein Mittelwert gebildet. Sollten Lehrveranstaltungen von diesem Mittelwert wesentlich abweichen, wird nach den Ursachen geforscht und durch den/die Dekan*in bzw. Studiendekan*in das Gespräch mit der lehrenden Person gesucht.

Zudem werden die aggregierten und anonymisierten Ergebnisse aus den Evaluationen in der Regel auf der Website der FIW bzw. in Moodle für die Studierenden einsehbar veröffentlicht, sofern die Dozent*innen nicht aktiv widersprechen.

Studienverlaufsanalyse

Qualitätsmessung und Qualitätskontrolle bilden bereits seit längerem den Kern des Qualitätssicherungssystems für die Studiengänge innerhalb der FIW. Hierbei werden die entscheidenden Einflussparameter auf den Studienverlauf und -erfolg anhand der Methoden der Studienverlaufsanalyse analysiert.

In jedem Sommersemester werden die Studienverlaufsanalysen in der FIW erstellt. Sie beinhalten alle zu dem Zeitpunkt der Erstellung laufenden Studiengänge. Dabei wird für jeden Studiengang von den Studienanfängern eines Semesters ermittelt, wie sich semesterweise die Studierenden- und die Absolventenzahlen sowie der Anteil Studienabbrecher und Studiengangwechsler entwickeln. Studiengangwechsler sind Studierende, die zwar das Studium im ursprünglichen Studiengang aufgegeben haben, aber weiter an der Universität Duisburg-Essen immatrikuliert sind. Dagegen haben sich Studienabbrecher komplett exmatrikuliert.

Studienbeirat

Seit Sommer 2018 verfügt die FIW über einen Studienbeirat gem. § 28 Abs. 8 HG.

Unter der Leitung des Studiendekans/ der Studiendekanin werden in diesem Gremium, welches sich aus zwei Mitgliedern aus der Gruppe der Hochschullehrer*innen, zwei Mitgliedern aus der Gruppe der akademischen Mitarbeiter*innen sowie vier Mitgliedern aus der Gruppe der Studierenden zusammensetzt, sämtliche Themen diskutiert, die in Zusammenhang mit Studium und Lehre anfallen. Durch die Zusammenführung von Mitgliedern aus unterschiedlichen Lehreinheiten soll auch innerhalb der einzelnen Statusgruppen eine möglichst breite Abdeckung von Interessen gewährleistet werden. Zusätzlich sichert der regelmäßige Turnus die Fokussierung auf aktuelle Problemstellungen und ermöglicht eine enge Zusammenarbeit mit dem Fakultätsrat.

Der Studienbeirat diskutiert Änderungen an den Studiengängen der FIW und/oder Änderungen der jeweiligen Prüfungsordnungen in seinem Gremium regelmäßig vor der Beschlussfassung im Fakultätsrat und stellt dort das Ergebnis der Diskussion vor. Zudem werden vor den jährlichen Qualitätskonferenzen im Studienbeirat nochmal die wichtigsten Themen gesammelt und Denkanstöße zur Verbesserung und Weiterentwicklung generiert. Die studentischen Mitglieder des Beirats nehmen an

den Qualitätskonferenzen teil und stellen darüber hinaus auch bei der Einladung weiterer Studierende zu den einzelnen Qualitätskonferenzen ein wichtiges Bindeglied dar.

Nachverfolgung des Bestehens bzw. Nicht-Bestehens und der Noten

Aus den Prüfungsdaten soll zukünftig das Anmelde- und Prüfungsverhalten der Studierenden ermittelt werden. Hierbei wird festgestellt, ob sich Studierende häufig wieder von Prüfungen abmelden (mit oder ohne Attest) und wie viele Kreditpunkte pro Semester erreicht werden. Dadurch können frühzeitig Probleme wie bestehende Prüfungsangst im Studium erkannt und ggf. Maßnahmen ergriffen werden, z.B. über das Mentoring.

Die Überprüfung der Noten ermöglicht außerdem das gezielte Ansprechen von guten Studierenden für die Nominierung bei einem Stipendiengeber.

Studiengangbetrachtung / Qualitätskonferenz

Mindestens einmal pro Jahr wird in jeder Lehreinheit eine Konferenz zur Qualitätssicherung einberufen, welche sich ausführlich mit allen aktuellen Entwicklungen innerhalb der einzelnen Studiengänge und der Lehreinheit als Ganzes beschäftigt.

Entscheidend hierbei ist, dass Vertreter aus allen Bereichen (Professor*innen, akad. Mittelbau und Studierende aus möglichst allen Vertiefungsbereichen) gemeinsam die Stärken und Schwächen herausarbeiten und anstehende Entscheidungen im gegenseitigen Austausch fällen. Dank der heterogenen Aufstellung der Teilnehmer*innen fließen mehrere Perspektiven zusammen, so dass die gelebten Strategien im Hinblick auf die beabsichtigten Lern- und Studienziele besser hinterfragt und abgestimmt werden können. Wichtige Problemstellungen, die sonst nur von einer bestimmten Gruppe wahrgenommen werden, können hier für alle transparent gemacht und ausdiskutiert werden. Nicht zuletzt stellen diese Konferenzen eine ideale Plattform für Verbesserungsvorschläge und die Einführung neuer Konzepte und Ideen dar und bilden die zentrale Grundlage für das jährliche Berichtswesen im Rahmen der universitätsweiten Qualitätssicherung. Zur Sicherung einer soliden Datenbasis, werden mit Unterstützung der Hochschulverwaltung, allen Studiengangsverantwortlichen sowie den Prüfungsausschüssen vorab umfangreiche Datensets zur Verfügung gestellt und somit ein direkter Vergleich mittels Fakten ermöglicht.

Zusätzlich werden alle 6 Jahre alle Studiengänge einer vertieften Betrachtung zugeführt. In der vertieften Betrachtung wird überprüft, inwiefern die fachlich-inhaltlichen Studiengangskriterien gemäß StudakVO NRW sowie die Ziele der Lehr-Lernstrategie 2025 im vertieft betrachteten Studiengang umgesetzt werden. Bei der vertieften Betrachtung sind, wie auch bei den Qualitätskonferenzen auf Lehreinheitsebene, Vertreter der Professor*innen, des akad. Mittelbaus und Studierende vertreten.

Sowohl in der vertieften Betrachtung als auch in den Qualitätsgesprächen auf Lehreinheitsebene werden gegebenenfalls Follow-up-Maßnahmen in Diskussion mit dem Prorektorat für Studium und Lehre sowie dem Dezernat HSPL festgelegt, deren Erfüllung in einer der folgenden Qualitätskonferenzen diskutiert werden.

Absolventenbefragung

Die Absolvent*innen sollen das Aushängeschild der Fakultät und der Universität sein, daher ist eine Rückmeldung über deren Einschätzungen zum Verlauf des Studiums von großer Bedeutung. In diesem Rahmen nutzen wir die Resultate aus den Umfragen des ZHQE (Zentrum für Hochschulqualitätsentwicklung) und lassen die Erkenntnisse der Absolventenbefragungen auch in die Diskussionen der Qualitätskonferenzen und damit in die gesamte Studiengangplanung eingehen.

Schlussbemerkung

Die Fakultät setzt die oben beschriebenen Maßnahmen um und stellt damit eine hohe Qualität der Lehre sicher. Insbesondere arbeitet die Fakultät auch mit der Zentralverwaltung und anderen Stellen in der Universität zusammen, um Probleme in den Ordnungen, Regelungen und Abläufen zu identifizieren und wenn möglich im Sinne der Studierenden zu verbessern.